

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 16 (1940)
Heft: 48

Rubrik: Die 11. Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Advokat hatte zwei Diebe verteidigt, von denen eine bei Tag, der andere bei Nacht gestohlen hatte. Beide wurden zu schweren Strafen verdonnert. Darauf fußend, sagt der Advokat in seinen Schlussworten:

«Der Herr Staatsanwalt bezeichnete es bei meinem ersten Klienten als einen erschwerenden Umstand, daß er bei hellem Tag mit einer unglaublichen Frechheit einen Diebstahl begangen habe; und bei meinem anderen Klienten bezeichnete er den Umstand, daß er zur gefährlichen Nachtzeit gestohlen hat, gleichfalls als erschwerend. Ich frage nun den Herrn Staatsanwalt: Wann soll denn der Mensch stehlen?»

Konzert. Furtwängler dirigierte die Matthäuspassion. Hinter mir saßen zwei Klatschanten. Empört drehe ich mich um. Schüttle vorwurfsvoll meinen Kopf. Nach fünf Minuten sagt die eine zur anderen:

«Was will er denn? Verstehst du das? Was wir uns erzählen, kann doch jeder hören!»

Das Duell. Zwei Sizilianer beschlossen, ihre Meinungsverschiedenheit durch ein Duell aus der Welt zu schaffen. Zu diesem Zweck fuhren sie mit dem Zuge nach auswärts. Der eine nahm eine Rückfahrtkarte, der andere nicht.

«Soll das heißen, daß Sie von dieser Fahrt nicht zurückkehren werden?» fragte der eine mit der Rückfahrtkarte.

«O nein. Ich benutze in solchen Fällen immer die Rückfahrtkarte des Gegners!»

«Verstehen Sie etwas vom Flirten, lieber Freund?»
«Nein! Ich dachte einmal, ich könnte es lernen, aber ich bin gleich nach dem ersten Versuch geheiratet worden!»

«Fritz, kannst du mir erklären, was analog ist?»
«Gewiß, Herr Lehrer! Das ist die Vergangenheit von Anna lügt!»



«Herr Ober, luege Sie emal, da hätt's e Nadel i d'r Suppe!»

«Entschuldige Sie vielmehr — aber das isch en Druckfehler — das sött e Nudle si!»



Ueber 1 Million Velos in der Schweiz

Sie: «Daß du nid besser chasch hebe!»
Er: «Und du nid besser fahre — du hocksch mer ja uf em Duume!»

Il y a plus d'un million de vélos en Suisse

— Mais, tiens-moi donc un peu mieux!...

— Mais, conduis donc un peu mieux, et puis tu m'écrases le pouce!

— Comment pouriez-vous oser embrasser ma fille contre sa volonté?
— Elle m'avait fait comprendre que cela devait se faire ou contre sa volonté, ou pas du tout.

Un monsieur a une nouvelle cuisinière, qu'il a engagée dans un grand bureau de placement. L'autre jour, il retourne à ce bureau et se présente, avec un air menaçant, à l'homme qui se tient derrière un guichet:

— C'est vous qui m'avez recommandé ma nouvelle cuisinière?
— Parfaitement, Monsieur.
— Eh bien! riposte le monsieur, de plus en plus menaçant, vous allez immédiatement venir déjeuner chez moi!

— Au moment de monter cette affaire, je n'avais pour capital que mon intelligence!

— Tout de même! Ce qu'il faut parfois peu de chose pour réussir dans la vie!



«Mensch, du irrst dich, wir sind doch kein Flugzeugmutterschiff!»

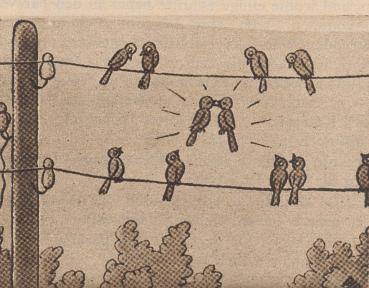
— Hé, là, dites donc, pas de blagues! Ce n'est pas un porte-avion, ici.



«Die Herren können damit aufhören — der Tunnel ist längst zu Ende...»

— Le tunnel est passé.

(Die Koralle)



«... seht mal, die beiden haben noch immer nicht gemerkt, daß da ein Draht fehlt!»

— Qu'ils sont distraits ces amoureux, ils n'ont même pas remarqué que le fil était cassé.



«Ueber das Gebaren dieser Person werde ich mich noch in der Pfanne umdrehen!»



Böse Zeiten. «Jetzt frisst er nur noch Gänseblümchen.»



Zeichnung von Rupi
Aus der Art geschlagen. «Guck mal, der hat Waden, wie apart!»

— Ce qu'il peut crâner avec ses mollets.

Die 11 Seite



«Das ist eine Photographie meines Mannes — als er klein war, natürlich!»

— C'est une photographie de mon mari... quand il était plus jeune naturellement.

Tiere unter sich — Chez les animaux